

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

PEINER NACHRICHTEN



POLITIK

Rente mit 63:
Ist das Modell noch
finanzierbar?

Ein echter
Krimi: Der
Abgas-Betrug
bei VW
Antworten

Mittwoch, 14. Oktober 2020 | www.peiner-nachrichten.de

» Ein Titel der FUNKE MEDIENGRUPPE

Nr. 240 | 75. Jahrgang | 1,80 €

SPD-Bezirk will Zwischenlager verhindern

Die Partei stellt für die
Asse Bedingungen.

Von Andre Dolle

Braunschweig. Mit aller Macht versucht der SPD-Bezirk Braunschweig, das geplante Atommüll-Zwischenlager direkt an der Asse doch noch zu verhindern. Die SPD in unserer Region fordert einen wissenschaftlich untermauerten Vergleich Asse-naher und Asse-ferner Standorte für ein solches oberirdisches Zwischenlager. Die 126.000 Fässer mit Atommüll sollen aus der maroden Asse bei Wolfenbüttel geborgen werden. Der Müll kommt dann in das Zwischenlager, bevor er ab dem Jahr 2050 endgelagert werden kann. Die Bundesregierung will das Zwischenlager direkt an der Asse bauen. Sollte es so kommen, stellt die SPD in einem Beschluss des Bezirks-Vorstands klare Bedingungen: Das Zwischenlager soll zeitlich und von der Kapazität her begrenzt sein – und nur den Müll aus der Asse aufnehmen. **Debatte, Niedersachsen**

AUCH DAS NOCH

Leicht unterkühlt, aber gerettet

Die Feuerwehr in Hannover hat ein zehn Tage altes Kalb aus der Leine gerettet. Das Jungtier war eine Böschung hinabgestürzt und konnte sich selbst nicht befreien. Ein Passant hatte die Rettungskräfte gerufen. Diese bargen das Kälbleinchen mit Gurten. Das Tier war leicht unterkühlt, aber unverletzt.



WETTER



KONTAKT

Abonnement 0800/0 771188 20*
Anzeigen 0800/0 771188 21*
Ticket-Hotline 05 31/1 66 06
Redaktion 0 51 71/70 06 40
E-Mail Vertrieb@bzv.de
Online-Servicecenter
https://aboservice.peiner-nachrichten.de
(*kostenlos)



Peiner Angler und Berliner Forscher werten Baggerseen auf

In den Gewässern bei Wahle und Plockhorst soll die Fischpopulation gesteigert und die biologische Vielfalt erhöht werden.

FOTO: EVA-MARIA CYRUS

Lokalteil

Der Ton wird rauer – Warnstreiks jetzt auch in Kitas unserer Region

80.000 Beschäftigte im öffentlichen Dienst warten auf Arbeitgeberangebot am Donnerstag.

Von Andre Dolle, Luitgard Heissenberg und Erik Beyen

Braunschweig. Beschäftigte des öffentlichen Dienstes haben am Dienstag in Braunschweig und Wolfsburg ihre Warnstreiks fortgesetzt. In den Stadtverwaltungen, bei BS Energy, im Klinikum Wolfsburg, bei Sparkassen und in Kitas zum Beispiel legten die Beschäftigten ihre Arbeit nieder.

Warnstreiks im öffentlichen Nahverkehr wird es in dieser Woche in unserer Region hingegen nicht geben. In Stadt und im Landkreis Wolfenbüttel soll es am Donnerstag aber ebenfalls zu Streiks im öffentlichen Dienst kommen.

Wie viele Beschäftigte am Dienstag streikten, das konnte Sebastian Wertmüller, Verdi-Chef für die Region Süd-Ost-Niedersachsen, noch nicht sagen. Denn viele Beschäftig-

te legten auch im Homeoffice die Arbeit nieder. 600 Beschäftigte beteiligten sich laut Verdi an den beiden Kundgebungen vor dem Braunschweiger Schloss und vor dem Wolfsburger Rathaus. In der gesamten Region arbeiten 80.000 Beschäftigte im öffentlichen Dienst.

In Braunschweig sprachen die Landtagsabgeordneten Christoph Bratmann (SPD) und Stefan Wenzel (Grüne) sowie die Linken-Bundestagsabgeordnete Pia Zimmermann. In Wolfsburg war Ex-Verdi-Chef Frank Bsirske Gastredner.

Der Ton wird rauer. Wertmüller sprach davon, dass die Beschäftigten im öffentlichen Dienst gerade in der Corona-Krise eindrucksvoll gezeigt hätten, wie wertvoll ihre Arbeit sei: „Das Bild des Sesselpuppers hat mit der Realität nichts zu tun.“

Wertmüller hatte eigentlich angekündigt, dass Kitas von den Streiks

ausgenommen sein sollten. Nun hätten sich die Erzieher jedoch an den Streiks beteiligen wollen – trotz monatelanger Kita-Schließung in der Corona-Krise. In vielen Kitas gab es mit Absprache der Eltern einen eingeschränkten Betrieb.

Verdi erwartet mit Spannung das von der Arbeitgeberseite für Donnerstag angekündigte erste Angebot. Wertmüller: „Davon hängt ab, ob es weitere Warnstreiks in der Region geben wird.“ Die Gewerkschaft fordert 4,8 Prozent mehr Lohn – mindestens aber 150 Euro.

Lüneburgs Oberbürgermeister und Chefunterhändler der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände, Ulrich Mädge, bezeichnete den Druck von Verdi als „völlig unbegreiflich“ – und das in der Corona-Krise. Die Gewerkschaft sollte sich fragen, ob sie die Bürger weiter beeinträchtigen wolle. Viele Bran-

chen befänden sich in einer existenzbedrohenden Krise. „Ich glaube kaum, dass die Allgemeinheit Verständnis dafür hat, dass Eltern wiederholt vor verschlossenen Kitatüren stehen und ihre Kinder nun erneut zuhause betreuen sollen. Im öffentlichen Dienst hingegen braucht niemand um seinen Arbeitsplatz bangen. Unsere Jobs sind sicher – das hat gerade in der heutigen Zeit einen nicht zu unterschätzenden Wert“, sagte Mädge unserer Zeitung.

Gewerkschafter Wertmüller hingegen erklärte: „Herr Mädge hat ein großes Talent, unsere Arbeit madig zu machen.“ In Wolfsburg verteidigte Bsirske den Streik: „Verdi hat im Frühsommer eine Verschiebung der Tarifverhandlungen ins nächste Jahr angeregt – bei Leistung einer Einmalzahlung. Die Arbeitgeber haben das abgelehnt.“ **Lokalteil**

Bekommt Broistedt eine neue Straße?

Broistedt. Wegen der zusätzlichen Lieferfahrzeuge vom Amazon-Verteilzentrum im Gewerbegebiet und wenn das Baugebiet „Broistedt Ost“ fertig ist, befürchten einige eine endgültige Überlastungen von wichtigen Kreuzungen an der Broistedter Umgehungsstraße, besonders an den Einfahrten ins Gewerbegebiet und in die Straße Osterriehe. Die SPD im Lengeder Gemeinderat greift nun per Prüfauftrag an die Verwaltung eine alte Idee der CDU/FDP auf. Danach könnte es eine neue Verbindungsstraße von der Biogasanlage im Gewerbegebiet zur Osterriehe geben. **arg Lokalteil**

Trump zurück im Wahlkampf

Washington. US-Präsident Donald Trump hat sich nach seiner Covid-19-Erkrankung von Anhängern feiern lassen. „Ich fühle mich so stark“, sagte Trump bei einer Wahlkampfveranstaltung in Florida. Bei den Umfragen liegt Rivale Joe Biden weiter vorn. **dpa Debatte**

Keine längeren Weihnachtsferien

Der Vorschlag von Unionspolitikern ist offensichtlich nicht mehrheitsfähig.

Hannover. Neben dem Streit über ein innerdeutsches Beherbergungsverbot sorgt vor dem Treffen heute im Kanzleramt zwischen Bund und Ländern der Vorschlag zweier Unionspolitikern für Gesprächsstoff. Die Bundestagsabgeordneten Christoph Ploß (CDU) und Stephan Pilsinger (CSU) hatten in der „Bild“ den Vorschlag gemacht, die Winterferien um zwei bis drei Wochen zu verlängern und im Sommer entsprechend zu kürzen.

Kritik kam nicht nur aus den eigenen Reihen, sondern auch vom Lehrerverband. Der Präsident des Deutschen Lehrerverbands, Heinz-Peter Meidinger, erklärte gegenüber unserer Zeitung, sein Verband halte

von den Vorschlägen „gar nichts“. Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) skizzierte unserer Zeitung seine Erwartungen an das Treffen heute. Er hoffe, dass die

Gespräche „zu einem gemeinsamen und auch für die Bürger überzeugenden Kurs in der vor uns liegenden schwierigen Zeit beitragen werden“. **ah/gau Politik**

SARS-CoV-2-Fälle

	Infektionen	aktuell infiziert	Genesungen	Tote	Neuinfektionen
Braunschweig	545	53	474	18	6
Wolfsburg	473	18	403	52	7
Salzgitter	276	6	259	10	1
Kreis Gifhorn*	290	37	248	5	9
Kreis Helmstedt	181	7	172	2	3
Kreis Wolfenbüttel	245	8	223	14	1
Kreis Peine	323	38	272	13	7
Niedersachsen	23.447	3823	18.922	702	263
Deutschland	329.453	40.519	279.300	9634	4122

Quelle: Städte und Landkreise unserer Region/Landesgesundheitsamt/RKI/ * ohne Gewähr

» Eine Marke der FUNKE MEDIENGRUPPE

globista
REISEN FÜR MICH.

TEUTOBURGER WALD - HALLE
COURT HOTEL ****
3 Nächte pro Person ab **111,-**

INKLUSIVLEISTUNGEN p.P.

- ✓ 3 Nächte im DZ Comfort inkl. Frühstück
- ✓ Bei Buchung bis zum 31.10.20: Zimmerupgrade in die Superior-Kategorie mit Seeblick
- ✓ Nutzung des 1.000 m² Wellnessbereiches
- ✓ Leihbademantel & -slipper
- ✓ tägliche Minibarauffüllung (Wasser/Saft)
- ✓ WLAN & Parkplatz (nach Verfügbarkeit)

Reise-Nr.: HAL11A3 Telefon: 0221 46704961
Reiseveranstalter: htc hemmers travel consulting GmbH
Joseph-von-Fraunhofer-Straße 9 · 53501 Grafschaff
Reisevermittler: FUNKE ONE GmbH, ein Unternehmen der FUNKE MEDIENGRUPPE, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen

GANZ BEQUEM BUCHEN: www.globista.de



Ehrenamt in der Jugendarbeit wird gefördert

Bürger machen Vorschläge für den Gertrud-Böhnke-Preis. Von Thomas Stechert

Peine. Der Jugendring für Stadt und Landkreis Peine zeichnet auch in diesem Jahr ehrenamtlich tätige Menschen für „herausragendes Engagement für Kinder und Jugendliche“ mit dem Gertrud-Böhnke-Förderpreis aus. Die Verleihung wird Ende November in Peine stattfinden. Und jetzt sind zunächst die Bürger gefragt, Vorschläge zu machen, wer diese Auszeichnung verdient hat. Kandidatenvorschläge nimmt der Jugendring bis zum 20. Oktober per E-Mail unter vstand@kjr-peine.de entgegen (erforderliche Angaben: Kontaktdaten, Anschrift und Alter des Nominierten. Kurzbeschreibung des Engagements; erwünscht: Fotos oder Videos zu dem Vorschlag).

Der Preis geht auf Gertrud Böhnke zurück, die in Hamburg und Peine lebte und den Jugendring im Jahr 1949 gegründet hat. Sie legte einen Geldbetrag in Höhe von 30.000 Euro an und stiftete den nach ihr benannten Preis. Aus den Zins-Erträgen werden die Preise finanziert. Für Gruppen gibt es 500 Euro, Einzelbewerber bekommen 100 Euro. Die Stifterin Gertrud Böhnke starb im Jahr 2014. Der Preis in dieser Form gilt in Niedersachsen als einmalig, da er privat gestiftet wurde.

Nach Darstellung des Jugendrings sei erst im Sommer wieder deutlich geworden, wie wichtig Ehrenamt in der Jugendarbeit sei: „Eine Vielzahl von Ehrenamtlichen sorgte dafür, dass es für Kinder und Jugendliche im Peiner Land eine Vielzahl von Freizeitangeboten gab. Aber nicht nur in den Ferien erleben junge Menschen auf Freizeiten gemeinsam Unvergessliches, haben mit Gleichaltrigen Spaß bei wöchentlichen Gruppenstunden oder lernen im Jugendtreff neue Freunde kennen.“ Die Ehrenamtlichen, die sich in ihren Verbänden engagieren und deren Herz für ein Projekt brenne, oder auch Leitungspersonen, die ihr Amt mit besonderer Leidenschaft ausüben, seien Kandidaten für den Preis.

Baggerseen in Plockhorst und Wahle sind Versuchslabore

Angler aus Peine und Forscher aus Berlin arbeiten im Projekt Baggersee zusammen. Ziele: Die Fischpopulation soll gesteigert, die biologische Vielfalt erhöht werden.

Von Thomas Stechert

Peine. Im Peiner Land wird für mehr Artenvielfalt am und im Wasser geforscht und gearbeitet: Vereine im Angelverband Niedersachsen (AVN) und Forscher vom Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) in Berlin wollen Baggerseen als Lebensraum für Tiere und Pflanzen aufwerten.

Im Peiner Land gehören Gewässer bei Wahle und Plockhorst zu den Versuchslaboren der Biologen. Dieser Tage war dort wieder das grüne Boot des Forschungsteams vom Projekt „Baggersee“ unterwegs. Die Biologen testeten Möglichkeiten, wie die Artenvielfalt in und an Baggerseen mit Hilfe von Anglern erhöht werden kann.

Warum sich die Arbeitsgruppe ausgerechnet auf Baggerseen statt natürliche Biotope stürzt? „Schaut man sich das Volumen kleiner Baggerseen alleine in Niedersachsen an, schlummert hier ein riesiges Potenzial zur Förderung der Artenvielfalt“, erklärt Projektkoordinator Professor Dr. Robert Arlinghaus vom IGB und der Humboldt-Universität zu Berlin. Denn in Niedersachsen gebe es kaum Naturseen. Den größten Flächenanteil (rund 40 Prozent) bildeten vom Menschen geschaffene Gewässer kleiner als zehn Hektar. Größere Baggerseen machten 33 Prozent aus.

Allerdings böten die rund 30.000 niedersächsischen Baggerlöcher, die aufs Jahr gerechnet auf gut 30 Millionen menschliche Besuchertage kämen, für Gäste aus dem Tier- und Pflanzenreich hingegen meist keine optimalen Lebensbedingungen. Die Projektidee: die Baggerseen so umgestalten, dass dort mehr heimische, teils bedrohte Wasserpflanzen, Insekten, Wasservogel und Fische ein Zuhause finden.

In vier niedersächsischen Projekt-Seen (Wahle und Plockhorst sowie Lehrte und Ostfriesland) versenken darum Angelvereine gemeinsam mit den Forschern Totholzbindel am Ufer – insgesamt



Fischen im Trüben? Die Sichttiefe des Sees gibt Informationen über das Algenwachstum. Student Jasper Münnich misst diese mit Hilfe einer speziellen weißen Scheibe.

FOTOS (2): EVA-MARIA CYRUS

300 Stück. Diese sollen Fischen, Insektenlarven und Kleinstlebewesen als Pflanzensatz dienen. Denn eine Unterwasserflora könne an den steil abfallenden Ufern von Baggerseen kaum gedeihen.

Bislang konnte das Baggerseeteam laut Sprecherin Eva-Maria Cyrus herausfinden, dass „diese neuen Strukturen von Fischen und Wirbellosen sehr gut als neuer Lebensraum angenommen werden“. Ob es dadurch zu einer Bestandssteigerung – also mehr Fisch, Insektenlarven und Co. – gekommen sei, müsse sich über die Jahre noch zeigen.

Jedes Jahr rücken darum die Biologen aus Berlin zur Untersuchung der Fischpopulationen und Gesamtartenvielfalt aus. Weitere vier Baggerseen wurden vom Projekt mit einer „Lebensraum-Luxus-Variante“ versehen: Hier versenken die Angler nicht nur Totholz, sondern ließen dazu eine Flachwasserzone ausbaggern, in der nun echte Unterwasserpflanzen sprießen.

In Plockhorst wurde etwas anderes versucht: Der Fischereiverein Peine-Ilse und Umgebung kaufte Fische, ließ diese durch die Berliner Wissenschaftler markieren und setzte sie dann in den See. Der Fi-



Arbeitsplatz im Freien: Im Feldlabor werden die Fische sofort gemessen und gewogen, um dann wieder freigelassen zu werden.

schereibiologe Sven Matern erklärt: „Fischbesatz ist eine häufige Praxis von Angelvereinen, um Fischbestände in den Vereinsseen zu erhöhen. Doch wird dabei meist vergessen, dass jedes Gewässer nur begrenzt viele Tiere beherbergen kann. Wenn mehr Fische im Baggersee überleben sollen, muss dieser auch mehr Futter und Verstecke bereitstellen. Darum denken wir, dass Fischbesatz oft nicht den gewünschten Erfolg hat.“

Wird der Fokus stattdessen auf eine Verbesserung des Lebens-

raums gesetzt, könnten davon nicht nur Fische profitieren, sondern auch andere Arten entlang der Nahrungskette – zum Beispiel Libellen.

Wahle ist einer von vier sogenannten Kontrollseen der Studie. Eva-Maria Cyrus: „Hier wird nichts unternommen, außer der regelmäßigen Beprobung der Fischpopulationen und des Arteninventars. Diese Blindprobe ist wichtig, um die Untersuchung wissenschaftlich hieb- und stichfest zu machen.“

Die finalen Projektergebnisse sollen 2022 vorliegen.

GUTEN MORGEN

Bettina Stenftenagel über Umleitungs-Strecken



Mal was anderes sehen

Die Ortsdurchfahrt Vechelde ist gesperrt, die Ortsdurchfahrt Sophiental ist dicht, der Kreisverkehr zwischen Stedterdorf und Edemissen ist auch gesperrt – und von Meerdorf nach Wipsausen geht es auch nur über eine Umleitung. Aber: Es nützt bekanntlich nichts, sich zu ärgern – auch nicht über sich selbst, weil man die angekündigte Umleitung nicht „auf dem Schirm“ hatte.

Genießen wir also kleine und auch größere Über-Land-Fahrten durchs Peiner Land – es soll ja ganz belebend sein, mal eine andere Strecke zu fahren, als die, die man in- und auswendig kennt und eine andere Umgebung zu sehen. Und – falls Ihre Umleitungs-Route über die Kreisstraße von Meerdorf in Richtung Mödesse nach Peine oder Edemissen führt – die Straße ist wieder frei. Keine Buckelpiste mehr, keine Schlaglöcher – das ist die gute Seite an den Bauarbeiten. Irgendwann geben sie den Weg wieder frei, viel schöner als zuvor!

Diskutieren Sie auf Facebook unter **Peiner Nachrichten** oder mailen Sie an bettina.stenftenagel@bzbv.de

NACHRICHT

Corona: Sieben neue Fälle an einem Tag

Peine. Nach sieben Neuinfektionen ist die Gesamtzahl der Corona-Fälle im Peiner Land von Montag bis Dienstagabend auf 323 gestiegen. Aktiv sind 38 Fälle, 272 Betroffene gelten als inzwischen wieder genesen. Diese Zahlen übermittelte Kreissprecher Fabian Laaß. Weiterhin hoch ist demnach die Zahl der Peiner in häuslicher Quarantäne – derzeit 412. Seit Ausbruch der Pandemie wurden bereits 3103 dieser Isolationsanordnungen erlassen, 2691 Betroffene sind inzwischen wieder aus der Quarantäne entlassen. Die 7-Tage-Inzidenz stieg leicht auf den Wert 17,14 (Neuinfektionen in der Zeitspanne je 100.000 Einwohner; ab der Obergrenze 50 müssen Beschränkungen ergriffen werden). *tst*

RADARKONTROLLE

Diese Tempokontrollen hat der Landkreis Peine für diesen Mittwoch angekündigt.

Hohenhameln: Bundesstraße 494, Höhe Meierkamp
Fürstenaue Holz: Kreisstraße 21
Lengede: Lafferder Straße
Kreisstraße 26: zwischen Oberg und Groß Ilse

Die Kontrollpunkte werden aus Gründen der Prävention vorab mitgeteilt. Sie können aber jederzeit gewechselt werden. *red*

Redaktion des Lokalteils
Lukas Dörfler und Alexandra Ritter

Polizeihundesportverein und Stadt streben Lösung an

Das Berufungsverfahren vor dem Oberverwaltungsgericht ruht. Gespräche über eine Beilegung des Rechtsstreits laufen.

Von Thomas Stechert

Peine. Die Zukunft des Polizeihundesportvereins Peine, der seit rund 70 Jahren besteht und neben dem Goltzplatz am Herzberg seinen Übungsplatz nebst Unterkunft betreibt, ist nach wie vor ungelöst – aber eine Chance auf eine einvernehmliche Beilegung des Rechtsstreits zwischen Verein und Stadt ist offenbar gegeben.

Denn auch vor dem Hintergrund laufender Gespräche zwischen den Beteiligten ruht einstweilen das Verfahren vor dem Oberverwaltungsgericht Lüneburg. Dort hatte der Verein Berufung gegen die zuvor vom Verwaltungsgericht bestätigte Abrissverfügung der Stadt für das

Vereinsheim angestrengt. Das Ruhen des Verfahrens hatten Kläger und Beklagte übereinstimmend beantragt. Das Gericht ist dem nun gefolgt.

Wie berichtet, hatte die Stadt zunächst eine Abrissverfügung für das Vereinsheim ausgesprochen, nachdem 2018 im Rathaus aufgefallen war, dass offenbar keine Baugenehmigung vorliege. Die 80 Hundesportler aus Peine und dem Umland kämpfen seither für ihren Verein, zogen auf die Straße, zogen vor Gericht. Letzter Sachstand: Im Rathaus wird inzwischen eine Entlassung des Vereinsgeländes aus dem Naturschutzgebiet Fuhsetal favorisiert in Erwägung gezogen – ein komplexes Verwaltungsverfahren

allerdings, das von der Kreisverwaltung abgewickelt werden müsste und Jahre dauern könnte. Tatsächlicher Ausgang: offen.

Die „Opposition“ im Stadtrat wiederum – CDU, FDP/Piraten und FW-PB (Freie Wähler, Peiner Bürgergemeinschaft) – unterstützt die Hundesportler und plädiert für einen Bestandsschutz. Auch der Fachbeistand des Vereins, der frühere Kreisbaurat Wolfgang Gemba, appelliert an den Rat der Stadt sowie an den Kreistag, „gemeinsam den harmonischen und pragmatischen Weg“ der Zuerkennung des Bestandsschutzes für das PHSV-Vereinsheim zu gehen.

Zugleich weist Gemba auf seiner Ansicht nach unglückliche Perso-



„Zuerkennung eines Bestandsschutzes wäre für alle ein harmonischer und pragmatischer Weg.“

Wolfgang Gemba, ehemals Kreisbaurat, unterstützt den PHSV

nalverquickungen zwischen Stadt und Kreis hin. So ist Elke Kentner im Stadtrat Fraktionsvorsitzende der Grünen und stellvertretende Bürgermeisterin, im Kreishaus leitet sie die Untere Naturschutzbe-

hörde der Kreisverwaltung. Und Holger Hahn, im Kreishaus stellvertretender Leiter des Fachdienstes Umwelt mit der Unteren Naturschutzbehörde, sitzt für die SPD im Stadtrat und ist Vorsitzender des Planungsausschusses, der mit der PHSV-Angelegenheit befasst ist.

Die Stadt habe bisher die Auffassung vertreten, dass vor allem die von der Kreis-Behörde bislang vorgebrachten naturschutzfachlichen Gründe für den Abriss des Vereinsheims sprächen, und deswegen die städtische Bauaufsicht so agieren musste. Insofern hält Gemba Kentner wie Hahn für befängend, sie müssten im Rat aus der Beratung ausgeschlossen werden – auch um weiteren Anwürfen vorzubeugen.